



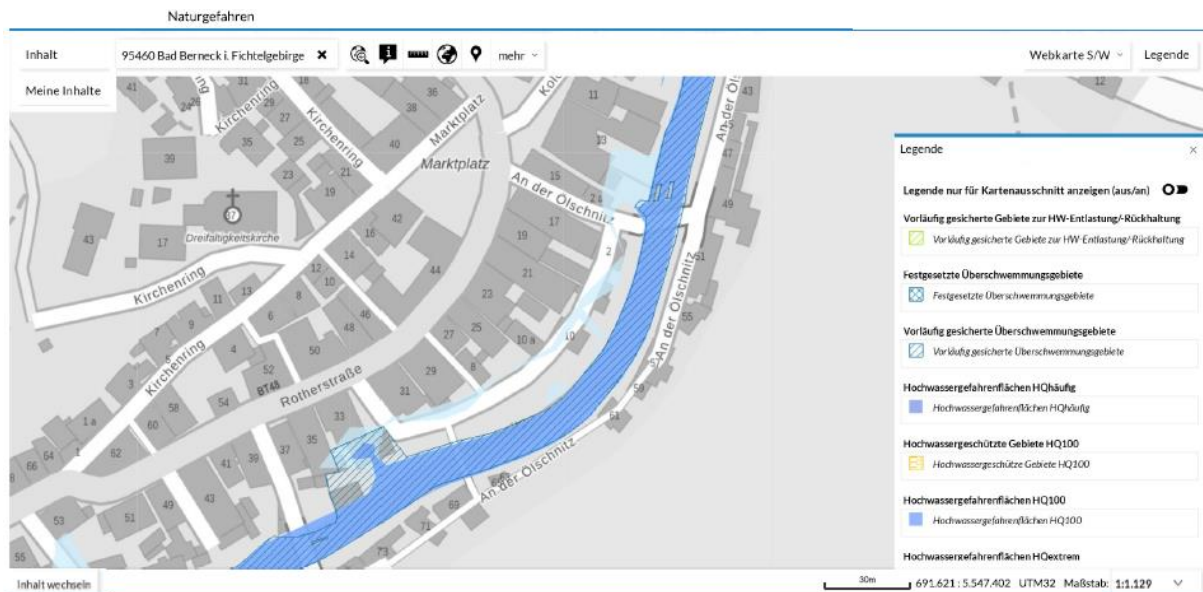
Hochwassergefahren an der Ölschnitz – Was passiert bei Extremhochwasser

Die Befürworter des Ratsbegehrens führen in der Begründung immer auch den Hochwasserschutz am linken Ufer ins Feld. Aber stimmt das denn? Oder steckt auch da wieder eine Portion Nichtwissen oder sogar Spekulation drin, um Sorgen unter die Menschen zu tragen, um sie dadurch auf Zustimmung zu drängen? Auffällig dabei: das Wasserwirtschaftsamt (WAA) in Hof hat bisher keine Stellung dazu bezogen, weil sich diese Frage bisher nicht wirklich stellt. Stimmt dann überhaupt die Prioritätensetzung? Wäre anderes vielleicht sogar wichtiger? Geprüft hat es niemand – bisher.

Warum die auffällige Ruhe des WAA? Darauf könnte ein Blick in die neuen Naturgefahrenkarten mit Projektion für Extremhochwasser für Bad Berneck eine erste optische Antwort geben. Denn Bilder sagen oft mehr als 1.000 Worte. Öffentlich aufrufbar sind sie seit Dezember 2019 im Umweltatlas des Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) (https://www.umweltatlas.bayern.de/mapapps/resources/apps/lfu_naturgefahren_ftz/index.html?lang=de&stateid=f4c9e540-f048-49ac-89e5-40f048a9acaa). Dann bei der Suchfunktion Bad Berneck eingeben und unten rechts den Maßstab einstellen. Möglich ist dies hinab bis zu 1:1.129 als größte Projektion. Dort sind auch die Hausnummern zu sehen. Empfehlenswert ist das Öffnen der Legende mit vollständigem Herunterscrollen.

Die Projektion ist im Gewässervorland mit Airborne Laserscannings erstellt worden. Mit der Ein-Meter-Gitterweite der Lasermesspunkte wurde ein digitales Geländemodell errechnet, das DGM 1, ohne Vegetation und Gebäude. Es bildet nur das Gelände ab, auch wenn es überbaut ist oder Wald darauf steht. Damit ist inzwischen ganz Bayern vermessen. Auf schriftliche Anfrage teilte das LfU noch mit, dass neuralgische Punkte, wie Oberkanten von Hochwasserschutzanlagen, Böschungskanten oder Brücken zusätzlich terrestrisch, an Ort und Stelle eben noch genauer, vermessen werden.

Die hellblaue Farbe bildet das HQ_{extrem} ab. Die PDF-Druckdarstellung des LfU-Kartenprogramms schneidet die hellblaue Symbolfarbe leider ab (s. unten, dort steht nur der Text, die Farbmarke darunter erscheint nicht mehr). Am Bildschirm bleibt sie nach Scrollen sichtbar. Den Beton-Befürwortern scheinen sie bisher wohl nicht bekannt zu sein. Sonst wären sie vielleicht etwas zurückhaltender. Denn abgesehen vom Kurpark und dem Schulweg unterhalb des Anger-Stegs, also unmittelbar vor der Einmündung in den Weißen Main, tritt die Ölschnitz weder beim HQ_{100} noch HQ_{extrem} auf der linken Seite übers Ufer! Ganz anders sieht es dagegen auf dem rechten Ufer aus, das auf weiter Strecke in Privathand ist. Dort ist der Hochwasserschutz dann Privatangelegenheit, verbunden mit ewiger Schadenminderungspflicht gegenüber Nachbarn!).



Das Hochwasserereignis vom 28.05.2006

Das LfU hat das Ölschnitz-Hochwasser am 28.05.2006 als hundertjähriges Ereignis (HQ₁₀₀) eingestuft, das des Weißen Mains jedoch als Extremhochwasser (HQ_{extrem}). Vermutlich,

weil dort die Schäden ungleich größer waren. Allerdings hat der Ölschnitzzufluss dazu kräftig beigetragen. Laut Daten des LfU schossen beim Hochwasserscheitel der Ölschnitz am 26.05.2006 um 5.45 Uhr kaum vorstellbare rund 60 Kubikmeter pro Sekunde am Pegel vorbei. Beim Weißen Main gibt das LfU circa 55 Kubikmeter pro Sekunde für 7.00 Uhr an. Beide Werte wurden rückgerechnet über den Pegelstand und das bekannte Profil des jeweiligen Flussbetts von der Sohle hoch auf beiden Uferseiten. Denn ab einer bestimmten Marke setzt der Tintenschreiber aus, der wie ein Seismograph zur Erdbebenüberwachung arbeitet. Beim Pegel des Weißen Main erfolgt der Ausstieg >29 Kubikmeter pro Sekunde.

Die Karten stehen am Ende aneinandergereiht mit den HQ_{extrem}-Abbildungen
Quelle: LfU

Die Gefahrensituation laut LfU vom Kurpark bis zu Mündung in den Weißen Main

In der Oberstadt wird das Hotel Lindenmühle bereits beim HQ₁₀₀ von der Ölschnitz umspült, beim HQ_{extrem} aber noch höher. Die nächste kritische Stelle sieht auf der Karte zwar so aus, als würde das HQ_{extrem} hinter dem Gasthof Hotel Merkel (Marktplatz 13) aufs Ufer austreten. Das Wasser kam aber schon beim HQ₁₀₀-Ereignis in 2006 nicht aus der Ölschnitz, sondern aus dem Knodenbach, der die Hotel-Parkplätze überschwemmt. Denn der Bach brachte zu viel an Wassermassen mit und vermutlich auch Kiesgeschiebe. So dass nicht mehr alles unter der Brücke hindurch passte, die in den Hof führt. Es musste sich zwangsläufig den Weg über die Oberfläche suchen in den Hof und in den Fluss.



Hier hat die Stadt bereits jetzt eine Baustelle, die sie vielleicht auch dadurch lösen könnte, dass die Rückhaltmaßnahmen im Oberlauf wegen des Zuflusses vom Marktschorgaster Gewerbegebiet her endlich angegangen werden. Ansonsten würde, wie die Karte anschaulich zeigt, bei HQ_{extrem} das Wasser weiter die Uferstraße ‚An der Ölschnitz‘ abwärts strömen, bis zur Rückseite des VR-Gebäudes/Jugendblasorchester und zum „Kleinen Rathaus“ (Rotherstraße 55 und 53).

Die nächste kritische Passage wäre am Rießensteg. Sie beträfe die Anwesen Rotherstraße 45, 47, 53 sowie 55a. HQ_{extrem} würde hier sogar bis an Kurhaus reichen. Dem ersten Augenschein nach würde das Wasser vermutlich zuerst unter dem Steg heraus auf den Fußweg überlaufen, auf Privatgrundstücke und bis ans Kurhaus. Aber da ginge es wohl um Zentimeter, dass der Überlauf bei weiterem Anstieg auch noch über die Ufermauern der Grundstücke Hausnummer 47 und 49 käme.

Am kritischsten wäre die Situation jedoch auf Höhe der privaten Anwesen Bahnhofstraße 87, 87a und 87b. Dort würde sich dem Kartenausschnitt nach die Ölschnitz bei HQ_{extrem} vollends über die Privatgrundstücke auf den Anger ergießen. Die Projektion sieht hier Land unter beim Feuerwehrgerätehaus. Dies könnte dafür sprechen den fälligen Neubau an ganz anderer Stelle ins Auge zu fassen. Dann stellt sich die Frage, ob das Ratsbegehren wirklich die oberste Priorität weiterhin behalten soll oder dies nicht besser überdacht werden sollte. Das Wasser würde ferner die ehemalige Angerschule, ehemaliges Seniorenhaus und jetziges Ärzte-, Medizin- und Therapiezentrum Bahnhofstraße 93 umschließen. Erreichen würde es außerdem auch das Maintalcenter.

Betrachtungen und Schlussfolgerungen jenseits des Tellerrands

Seriöse Projektentwickler und Investoren sind unter anderem bekannt dafür, dass sie sich genauso wie Versicherungen mit als erstes auch alle Gefahrenkarten besorgen. Dazu gehören insbesondere Informationen zu Überschwemmungsgebieten. Der Anger zählt seit Veröffentlichung der neuen LfU-Karten zu den HQ_{extrem}-Überflutungsgebieten. Der Kurier berichtete in seiner Samstagsausgabe vom 23.01.2021 ausführlich über die am Donnerstag zuvor erfolgte Stadtratssitzung. Roland Liesmann vom Pottensteiner Planungsbüro Romo informierte über die derzeitige Planung von EDEKA den hiesigen Standort künftig gemeinsam mit ALDI an der Maintalstraße 161 zu entwickeln. Es waren Befürworter des Ratsbegehrens aus den Fraktionen von CSU und Freie Wähler, die große Bedenken vortrugen gegen die sich abzeichnende unternehmerische Entscheidung des großen Einzelhandelskonzerns. Stattdessen warben sie für den zentralen Standort am Anger. Im späteren Gespräch mit Kurier-Redakteur Peter Rauscher sagte Liesmann einen vieldeutigen Satz über die Bedenkenräger: „Der Stadtrat sieht die Realität nicht.“ Laut Bericht bezog sich das auf das Alter der Immobilie, wo keine



Kunden mehr hineingehen. Andererseits ist anzunehmen, dass er auch die LfU-Karten schon längst kannte. Auch dazu würde seine zitierte Aussage passgenau sitzen.

Wollte die Stadt eine weitere Entwicklung zentral am Anger unterstützen, müsste sie aus der LfU-Projektion auch Schlüsse ziehen. – Oder die Bürgerinnen und Bürger verstehen viel schneller, dass es in der Gesamtbetrachtung um wesentlich mehr geht als um „eine Tourismus-Attraktion von überregionaler Strahlkraft“, wie Frau Resch-Heckel unter anderem am vergangenen Freitagabend dazu ausführte. Oder um eine „Verbesserung der Infrastruktur“, wie Baureferent Seidel erklärte, die am linken Ölschnitzufer aber niemand der Anwohner will noch braucht. Es geht vor allem darum, wie wir hier leben wollen. Die Bürgerinnen und Bürger könnten der Mehrheit des Stadtrats deshalb eine Nachdenkpause verordnen, zum Beispiel durch mehrheitliche Abstimmung für das Bürgerbegehren.

Denn die LfU-Unterlagen stellen von sich selbst aus nachvollziehbar die Frage, ob die absolute Priorisierung des Ölschnitzufers noch richtig ist ausgerechnet für einen Uferabschnitt, der von keiner Überflutung, weder von HQ_{100} noch von HQ_{extrem} bedroht wird. Der dafür jedoch geeignet ist, andere wichtige Projekte öffentlicher Daseinsvorsorge mindestens auf Jahre hinaus zu blockieren.

Klimawandel und extreme Klimaausschläge

Schon vor rund fünfzehn Jahren war in der veröffentlichten Zusammenfassung eines Klima-Gutachtens für den Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) nachzulesen, dass bei Fortentwicklung des Klimawandels im Bereich der ostbayerischen Mittelgebirge langfristig damit zu rechnen sei, dass dort künftig bei anderer Verteilung der Niederschläge mit steigender Zahl von Starkregen-Ereignissen zu rechnen sei. Das Ereignis vom 28.05.2006 hat das nachdrücklich belegt.

Auch wenn besonders die letzten drei Jahre viel zu trocken waren, muss das nicht immer so bleiben. Wer hätte denn Anfang/Mitte Januar gedacht, dass uns bald wieder zweistellige Minustemperaturen bevorstehen, über eine Dauer bis in die vergangene Woche hinein. Das Skandinavien-Tief „Jekaterina“ brachte damals ab dem 26. Mai 2006 so kräftigen Niederschlag in unsere Region, dass die Böden nichts mehr aufnehmen konnten, sondern die Niederschläge oberflächlich abflossen. Schlussendlich führte dies zum großen Hochwasser. Das Einzugsgebiet der Ölschnitz bis zum Bad Bernecker Pegel umfasst rund 100 Quadratkilometer, das des Weißen Main mit circa 55 Quadratkilometern gut die Hälfte. Da kann ordentlich was zusammenkommen.

Die Frage eines künftigen HQ_{100} oder eines HQ_{extrem} ist keine des „ob“, sondern des „wann“ – egal wie der Klimawandel die nächsten Jahre weiter vorangeht.



Was vielfach in der Politik auf allen Ebenen mangelt, ist das Denken in Zusammenhängen. Es scheint offenbar einfacher zu sein, Probleme jeweils isoliert, streng abgegrenzt und häppchenweise zu betrachten, ohne die Sachverhalte ganz zu Ende zu denken. Aber ein Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Und so werden wir uns in der nächsten Folge mit den möglichen finanziellen Konsequenzen befassen, die am Freitagabend so schön geredet wurden, als gäb's keine Pandemie, sondern nur überall rauchende Schornsteine, weiterwachsendes Steueraufkommen – und als Sahnehäubchen obendrauf beim fröhlichen Winke, Winke: „Weiter so!“

Für den SPD Ortsverein Bad Berneck
Albrecht Diller, Stellvertretender Vorsitzender
Februar 2021

Es folgen die Karten mit den HQ_{extrem}-Abbildungen!



Naturgefahren

Inhalt 95460 Bad Berneck i. Fichtelgebirge mehr

Webkarte S/W [Legende](#)

Meine Inhalte



Legende

Legende nur für Kartenausschnitt anzeigen (aus/an)

Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung

- Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung

Festgesetzte Überschwemmungsgebiete

- Festgesetzte Überschwemmungsgebiete

Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete

- Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete

Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

- Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

- Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQ100

- Hochwassergefahrenflächen HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQextrem

Inhalt wechseln

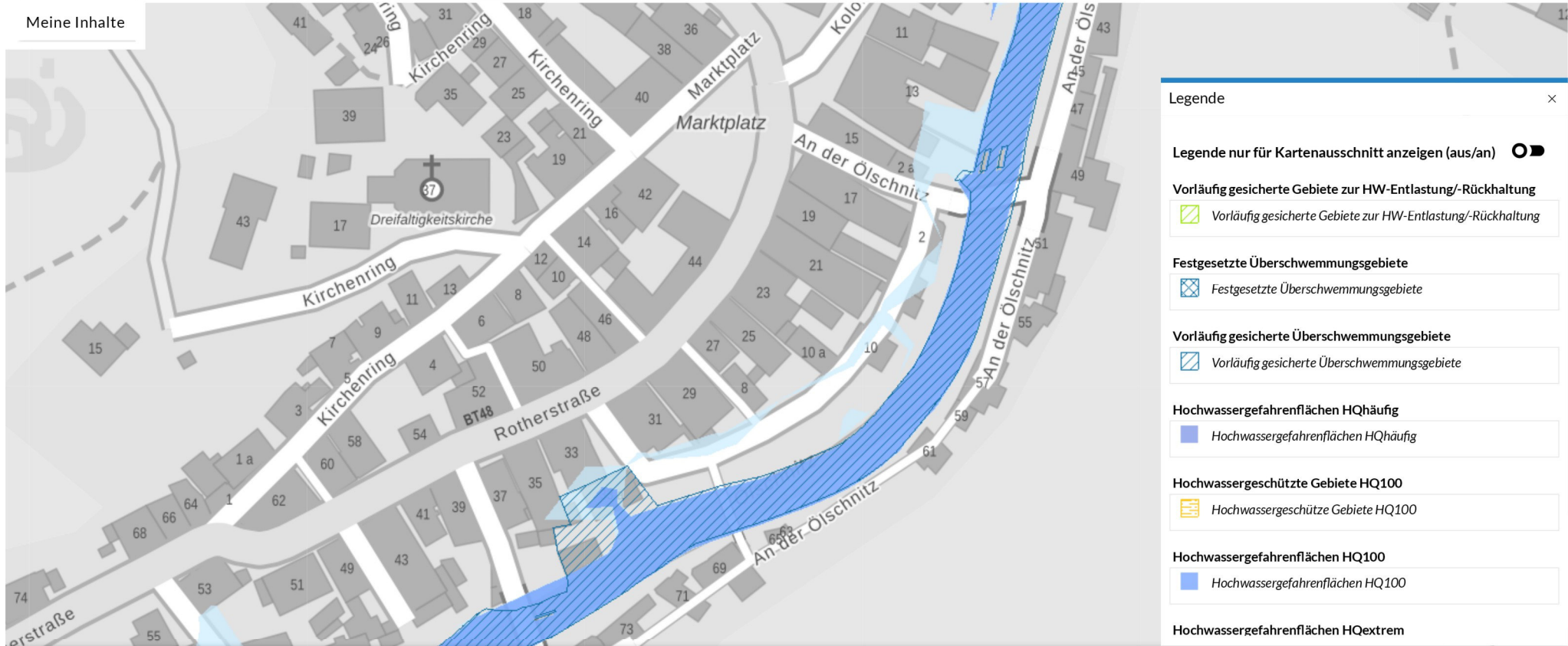
30m 691.662:5.547.689 UTM32 Maßstab: 1:1.129

Naturgefahren

Inhalt [mehr](#) ▾

[Webkarte S/W](#) ▾ [Legende](#)

Meine Inhalte



Legende ✕

Legende nur für Kartenausschnitt anzeigen (aus/an)

Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung

Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung

Festgesetzte Überschwemmungsgebiete

Festgesetzte Überschwemmungsgebiete

Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete

Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete

Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQextrem

[Inhalt wechseln](#)

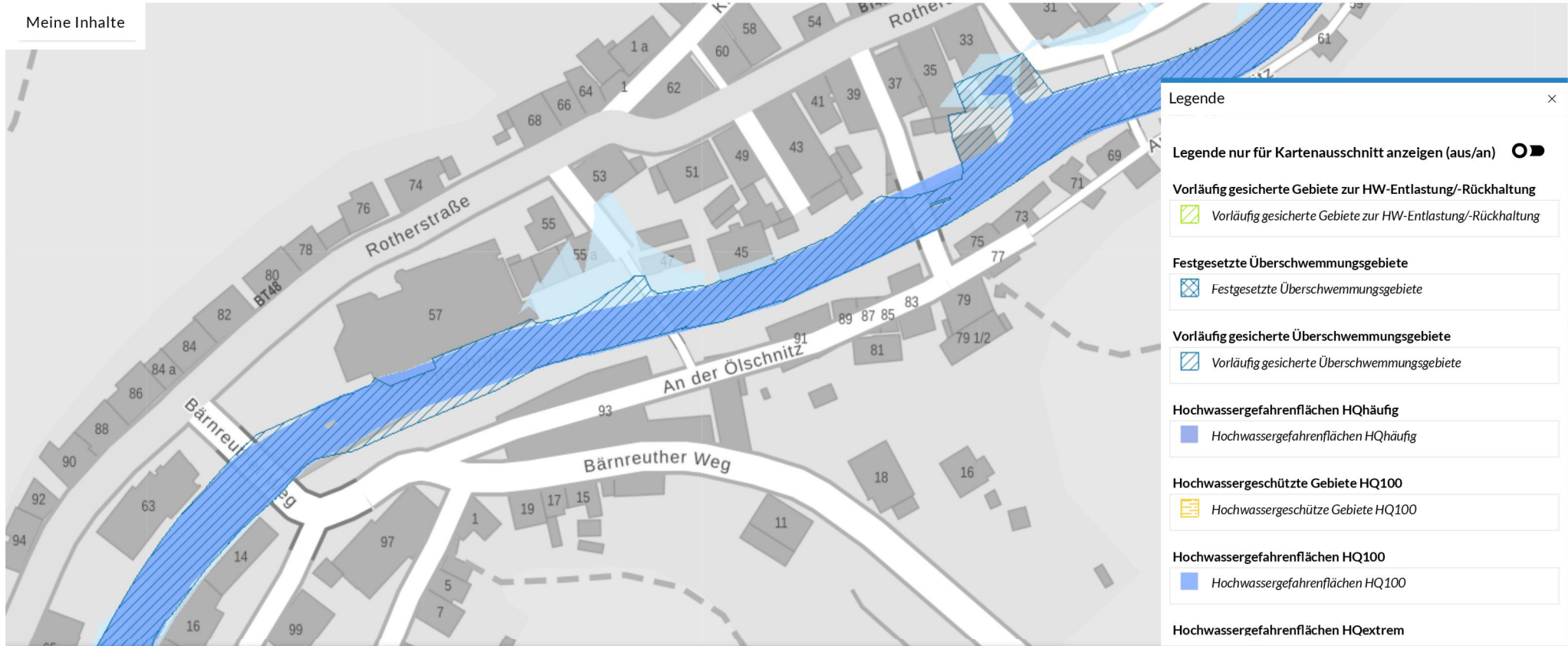
30m 691.459 : 5.547.537 UTM32 Maßstab: 1:1.129 ▾

Naturgefahren

Inhalt 95460 Bad Berneck i. Fichtelgebirge       mehr 

Webkarte S/W  [Legende](#)

Meine Inhalte



Inhalt wechseln

 30m 691.399:5.547.320 UTM32 Maßstab: 1:1.129 

Naturgefahren

Inhalt 95460 Bad Berneck i. Fichtelgebirge ✕      mehr ▾Webkarte S/W ▾ Legende

Meine Inhalte



Inhalt wechseln

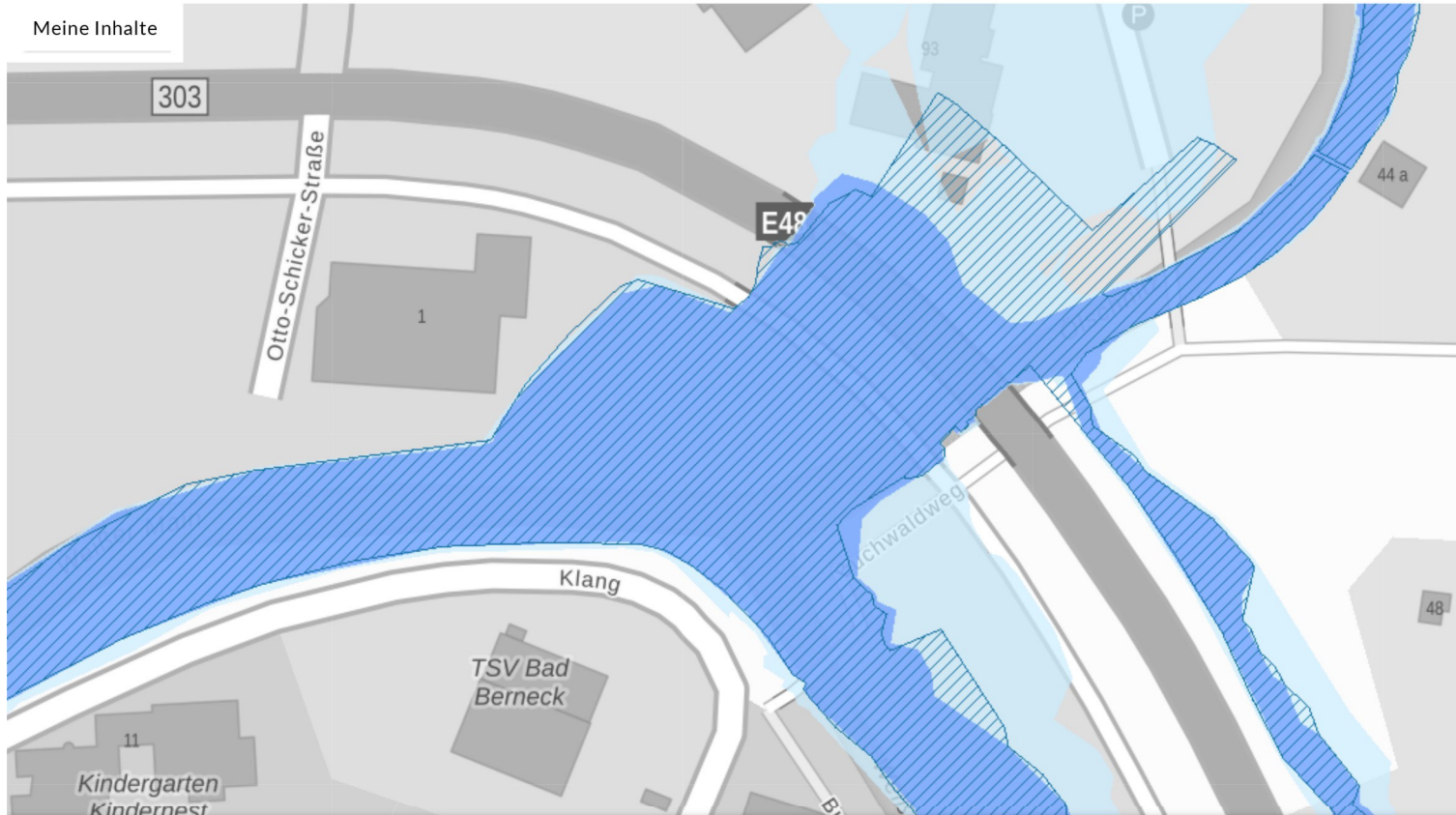
30m 691.142:5.546.908 UTM32 Maßstab: 1:1.129 ▾

Naturgefahren

Inhalt 95460 Bad Berneck i. Fichtelgebirge ✕      mehr ▾

Webkarte S/W ▾ Legende


Meine Inhalte




Legende ✕

Legende nur für Kartenausschnitt anzeigen (aus/an)


Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung

 Vorläufig gesicherte Gebiete zur HW-Entlastung/-Rückhaltung


Festgesetzte Überschwemmungsgebiete

 Festgesetzte Überschwemmungsgebiete


Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete

 Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete


Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

 Hochwassergefahrenflächen HQhäufig

Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

 Hochwassergeschützte Gebiete HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQ100

 Hochwassergefahrenflächen HQ100

Hochwassergefahrenflächen HQextrem

Inhalt wechseln

30m 691.112:5.546.746 UTM32 Maßstab: 1:1.129 ▾